I.N. 149.250

Lieber Herr Rösler!

Ich bin gerade in Zürich und benütze das Kaffeehaus zum Schreiben. Ich glaube Ihnen bereits geschrieben zu haben, daß ich dauernd bin, systematisch Verlage mit dem Eckart und beigelegten Illustrationsproben zu beschicken. Direkte Absage habe ich bis jetzt keine. Einige „später" und eine unverbindliche Anknüpfung. Die Sache geht mir verdammt langsam, da ich zu wenig Exemplare habe. Deshalb bitt ich Sie mir 12 Hefte, gegen Bezahlung natürlich, senden zu lassen.

Sie schrieben mir einmal von Generalkonsul Goldmann, auf den Gedrucktes einen so guten Eindruck mache. Ich möchte Ihm einen Holzschnitt-kalender vorschlagen, wenn Sie meinen, daß er für Kalender überhaupt was übrig hat.

Und noch was: einmal hat doch Armin die Lesslerischen Bilder-Kalender herausgegeben. Tut er das noch immer? D.h. gibt er in den jetzigen miesen Zeiten noch immer so kostbar ausgestattete Kalender heraus? Wenn ja, möchte ich auch den auf Risiko zwei Kalenderseiten machen und mit dem Heft senden.

Drittens: existieren „Konegens Jugendbücher" noch? und wie ist die Adresse des Verlages?

Sie sehen, ich frage wieder viel! Aber lassen Sie sichs nicht verdrießen, es kommt schon wieder eine längere Pause. Ich muß das Eisen schmieden, so lange der Eckart heiß ist.

Viertens: Sie sprachen seinerzeit davon, daß Weixelgärtner event. einen größeren Holzschnitt für die Jahresmappe erwerben würde, wobei Sie von ca 1000 S träumten, die er mit einer Hand bezahle. Darf ich Sie fragen, wie es mit der Publikation in den graphischen Künsten im Zusammenhang damit steht?

Fünftens: Buchgemeinschaft. Bitte um Adresse. Ich möchte auch denen ein Heft und somit Holzschnitte schicken.

So. Jetzt frag' ich nichts mehr. Ich funktioniere jetzt schon heftig mit den Prospekten, die allgemein sehr gefallen. Aber ich fürchte um das Inserieren doch nicht herumzukommen, denn es ist sehr schwer Privatadressen, nämlich gute, zu bekommen. Ich habe schon an vielen Orten probiert, und probiere natürlich weiter. Aber schließlich man weiß ja nicht. Es wird hier gearbeitet, in Holland, in Paris. England hab' ich halt leider niemand, auch in Deutschland weiß ich niemanden mit

entsprechendem Bekanntenkreis. Könnte man nicht Miß Levetus vorspannen, oder sie wenigstens um paar Adressen bitten?

Na kurz und gut Hochbetrieb, leider vorläufig platonisch. Ich erhoffe allerdings in nächster Zeit paar Aufträge, und die Schule muß ich bis zum Frühjahr zwingen können.

Ich will Ihre Zeit nicht zu lange in Anspruch nehmen. Aber schreiben Sie mir noch wie es Ihnen geht, und ob meine Annahme, das plötzliche Erscheinen im Eckart sei ein gutes Omen, richtig gewesen ist.

Mit den besten Grüßen von
Haus zu Haus

Ihr Divéky.

22/XI 1929.